Mühldorfer Anzeiger
25.4.2012

Dirndl statt Minirock

Bunt und schrill, keck und frech: Die „Isarschixn" beweisen im Herzoglichen Kasten, dass sie eine Girlband mit Stil sind

VON ALEXANDRA MAIER

„Schix": einst ein typisch bayerisches Schimpfwort für Frauen mit zweideutigem Lebensstil. Heutzutage ist der Begriff seiner negativen Züge enthoben und wird zumeist nur noch ironisch verwendet. Kein Hinderungsgrund also mehr für die Benennung einer Band: einer Girlband, um ganz genau zu sein. Doch die Isarschixn sind bei Leibe keine Formation à la „Spice Girls" oder „No Angels", sie tragen keine Miniröcke oder ausgefallene Frisuren. Die Isarschixn treten im Dirndl auf. Knallig und bunt, ausgefallen ja, aber nicht unpassend. Nur die Schuhe, die entsprechen vielleicht noch am ehesten der Vorstellung einer „richtigen Schix". Hochhackig, „mit Benutzerhandbuch und Sicherheitshinweisen", wie sie selbst sagen.

Der Saal im Herzoglichen Kasten in Neumarkt-St.Veit war am Samstagabend gut gefüllt. Kein Wunder, war die Veranstaltung doch als „erfrischend und stärkend für weibliche und männliche Problemzonen" beworben worden. Die Isarschixn versprachen, dass jeder anwesende Mann „als Frauenversteher den Saal verlassen" werde. Mit Material aus staubigen Bibliotheken und durch „Feldstudien" wurden Kreativität und Ideenreichtum der Männerwelt ergründet und anschließend wertvolle Tipps und Tricks erteilt, was Frau zu tun hat, wenn Mann kränkelnd im Bett liegt.

Gnadenlos kommen bei den Isarschixn die großen und kleinen Laster auf den Tisch. Keiner wird geschont. Frau und Mann gleichermaßen halten sie den Spiegel vor. Ungeschönt und unverblümt und doch urkomisch. So erklingt neben der Hymne auf die „Fantasie der Männer" auch ein Song über eines der stärksten Laster der Frauen: Schokolade als Motor und Ideengeber. Das schwarze Gold ist für viele die Rettung in jeder Situation. Das Publikum erfährt, wie man „promovieren und doch etwas im Leben kapieren" kann.

Die Isarschixn präsentieren neben ganz eigenen Stücken auch altbekannte Melodien mit neuen flotten und frechen Texten: „Luderlieder" nennen die „drei Lehrerinnen und eine Schwererziehbare" das. Das Publikum geht mit: schnipst und klatscht zu Songs wie „Something Stupid" und „Criminal Tango", die bei den Isarschixn doch ein bisschen anders klingen als gewohnt.

Oft werden die Instrumente gewechselt, das Akkordeon gegen eine Gitarre ausgetauscht, der Bass beiseitegelegt und zum Mikrofon gegriffen oder am Flügel Platz genommen.

Bunt und schrill, keck und frech geht es zu. Und natürlich bayerisch. Birgitt Binder (Leadgesang), Sabine Schubart (Kontrabass, Gesang), Dagmar Kratzer (Akkordeon I, Klavier, Gesang) und Andrea Lenz (Akkordeon, Gitarre, Percussion) machen nichts nach, sondern gehen musikalisch einen eigenen Weg. Das Musikkabarett mit der ausgefallenen „Girlband" bescherte dem Publikum in der Rottstadt jedenfalls einen außergewöhnlichen und kurzweiligen Abend.

Viele unterschiedliche Instrumente kamen an diesem Abend zum Einsatz. Vom Akkordeon über Flöte und Gitarre bis hin zum Klavier - die Isarschixn sind eine sehr vielseitige „Girlband". FOTO ALX